



**30. April 2009**

*Medieninformation der WiN Emscher-Lippe GmbH*

## **Mehr Energie aus Biomasse**

### **Experten und Praktiker aus der Emscher-Lippe-Region wollen Einsatz der umweltfreundlichen Biomasse fördern +++ Potenziale in den Kommunen +++ EU-Projekt „BEn“ vorgestellt**

In der Emscher-Lippe-Region könnten rund 18 Prozent der notwendigen Energie durch den Einsatz von Biomasse gewonnen werden. Das Potenzial soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zur umweltfreundlichen Energieversorgung genutzt werden. Darauf verständigten sich rund 50 Vertreter von Unternehmen, Hochschulen, Kommunen und Forschungseinrichtungen aus dem nördlichen Ruhrgebiet bei einem Treffen im Haus Vogelsang in Datteln.

Mit dem europäischen Projekt „BEn“ wollen die WIN Emscher-Lippe GmbH als regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft und das Oberhausener Fraunhofer-Institut UMSICHT den Einsatz der CO<sub>2</sub>-neutralen Biomasse bei der Energieversorgung in der Region vorantreiben. Schon heute arbeiten in den Städten des nördlichen Ruhrgebiets zahlreiche Biomasse-Verarbeiter, Anlagenbauer und Energieversorger eng zusammen.

Bei der Dattelner Auftaktveranstaltung wurde vor allem auf die stärkere Einbeziehung der Kommunen in der Emscher-Lippe-Region Wert gelegt. BEn-Projektleiter Günter Fritsch: „Die Diskussion hat gezeigt, dass die heimischen Praktiker besonders bei Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden in den Städten und im Kreis Recklinghausen große Potenziale zur Nutzung der umweltschonenden Biomasse sehen.“ Durch die Verwendung von Biomasse als Energieträger biete sich insbesondere den Kommunen die Möglichkeit, ihre nachhaltige Energieversorgung zu sichern, so Fritsch weiter.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung dieses Vorhabens: Die Städte müssen auf ein fundiertes Wissen bezüglich ihrer Standortplanung für eine nachhaltige Biomasseenergieproduktion zurückgreifen können. Genau auf diesem Gebiet unterstützt das Projekt „BEn“ die Kommunen durch die Entwicklung eines einfach anzuwendenden Instruments zur lokalen Energieplanung. In einem regionalen Energie-Kataster sollen alle relevanten Daten rund um die Biomasse für die Emscher-Lippe-Region dargestellt werden. Die erhobenen Daten werden dann in ein Web-basiertes geographisches Informationssystem (GIS) eingespeist und stehen allen Marktteilnehmern zur Verfügung. Fritsch: „So bieten wir potenziellen Biomasse-Investoren eine wichtige Grundlage zur Entscheidungshilfe.“



## **Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:**

### *✓ Pressekontakt:*

Georg Fischer  
WiN Emscher-Lippe GmbH  
02366/10 98 18  
E-Mail: [georg.fischer@emscher-lippe.de](mailto:georg.fischer@emscher-lippe.de)

### *✓ Weitere Informationen zum Projekt:*

Günter Fritsch  
WiN Emscher-Lippe GmbH  
Herner Straße 10  
02366/10 98 0  
E-Mail: [guenter.fritsch@emscher-lippe.de](mailto:guenter.fritsch@emscher-lippe.de)

## **Daten & Fakten:**

- ✓ Das Projektvolumen von „BEn“ beträgt 1,4 Mio. Euro. 75 Prozent davon kommen von der Europäischen Union. Das Budget der WiN Emscher-Lippe GmbH liegt bei 293.000 Euro; wovon 73.000 Euro durch die Gesellschafter zur Verfügung gestellt werden.
- ✓ Projektlaufzeit: November 2008 bis Oktober 2011. Projektinhalte: Aufbau eines Energiekatasters, Entwicklung eines regionalen Masterplans und die Umsetzung innovativer Modellanwendungen.
- ✓ Unter der Leitung von Fraunhofer UMSICHT (Oberhausen) beteiligen sich sieben europäische Partner aus vier EU-Mitgliedsländern. Neben der Emscher-Lippe-Region sind die italienische Region Umbrien, der englische Nordosten und die polnische Region um Kattowitz und Lodz vertreten.

## **Stichwort Biomasse:**

- ✓ Zur Biomasse gehören insbesondere land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, auch speziell angebaute Energiepflanzen (schnell wachsende Baumarten, Getreideganzpflanzen u.ä.), Waldholz und Getreidestroh sowie Rest-, Abfallstoffe und Nebenprodukte. Dazu Pflanzen und Pflanzenreste anderer Herkunft (Straßenbegleitgrün, Landschaftspflegegut), gewerbliche Rest- und Abfallstoffe und Nebenprodukte (z.B. Bauholz, Paletten, Altmöbel, Sägemehl, Reste aus der Ernährungsindustrie), Papier und Zellstoff.